

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 51 92 87
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 51 92 85
 E-Mail: Weinheim@rnz.de

Samstag, 28. Februar

Stadtbibliothek. 10 bis 13 Uhr.
Bürgerstiftung. 10 bis 14 Uhr Bazar, Rolf-Engelbrecht-Haus. Secondhandartikel, Neues und Edelschnäppchen.
TSG-Leichtathletik. 14 Uhr Hochsprung-Gala, TSG-Halle.
Café Central. 21 Cover Up: What! (Rage Against The Machine), F.U.E.L. (Metallica), Chilipoppers (Red Hot Chili Peppers).

Sonntag, 1. März

a-zwei. 18 Uhr Crystal-Trio (Russland) und Helmut Schmiedel (Tenor), Musik auf Kristallgläsern
Café Central. 21 Uhr Der Satiriker und Schriftsteller Thomas Gsella liest.
Kino Modernes Theater. 15.30, 17.45 und 20.30 Uhr „Der Ja-Sager“, o.A.; 18.15 Uhr (nur Sa) „Operation Walküre“, ab 12(6)J; 20 Uhr „Benjamin Button“; 13.30 Uhr „Bolt“, ab 6 J; 13.30 Uhr „Twilight“, ab 12(6) J; 18.15 (So) Uhr „Willkommen bei den Scht'is“, o.A.; 15.30 Uhr „Die Buddenbrooks“, ab 12(6) J.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Sa: Odenwald-A, Tilsiterstr. 43, Hemsbach, So: Birken-A, Kurt-Schumacher-Str. 3, Weinheim, Tel. 6 41 66; Mohren-Apotheke, Stettiner Str. 23, Laudenbach, Tel. 7 58 89. **Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst.** Samstags, sonn- und feiertags von 9 bis 12 und 16 bis 18 Uhr, Tel. 0700/19 20 62 01. Tel. Bereitschaft von 8 bis 20 Uhr.

DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

Edingen-Neckarhausen. Werner Ebert, Konkordiastraße 8, 77 J - Christel Hofmann, Uferstraße 38, 74 J - Celeste Mecorio, Brückenstraße 1, 74 J - Helmut Mayer, Burgunderweg 6, 70 J - Lore Ehrhard, Wingertsacker 2, 84 J. **Ladenburg.** Elisabeth Altenburger, Kastellweg 21, 81 J - Edgar Ohnsmann, Ausoniusstr. 16, 83 J - Hildegard Sattler, Bodelschwingstr. 11, 73 J.

HEIDELBERGER KULTUR

KINO

Lux/Harmonie, 22000 Bolt (Sa, So 14.15), Die wilden Hühner und das Leben (Sa, So 14), Der seltsame Fall des Benjamin Button (Sa, So 16.30, 20.30), Das Hundehotel (Sa, So 14), The International (Sa, So 19.45, 22.30), Er steht einfach nicht auf Dich (Sa, So 19.30, 22.30), Mord ist mein Geschäft, Liebling (Sa, So 14.30, 17, 19.45, Sa auch 23, So auch 22.30), Hexe Lilli (Sa, So 14.15, 17), Der Ja-Sager (Sa, So 14.15, 20), Vorbilder?! (Sa, So 17, 19.30, 22.30), 96 Hours (Sa, So 22.30), Twilight (Sa, So 16.45), Zeiten des Aufruhrs (So 17), Operation Walküre (Sa 17) **Gloria/Gloriette, 25319** Endlich Witwe (Sa, So 19.15), It's a Free World (So 11.30, OmU), Milk (Sa, So 19, 21.30, So 11.30), Revanche (Sa, So 21.15), Tintenherz (Sa, So 15.15), Stilles Chaos (Sa, So 17.15), Willkommen bei den Sch'tis (Sa, So 16.30) **Kamera, 409802** Effi Briest (Sa, So 15.45, 18.15, 20.45, So auch 11.30) **Studio Europa, 25600** Der Vorleser (Sa, So 16, 18.30, 21.15) **Karlsorkino, 978978** Neulich in Belgien (Sa 19.30, So 17, OmdtU), Alles für meinen Vater (So 19), Import Export (So 21)

THEATER

Städtische Bühne Dylan – ein Abend über Bob Dylan, Sa, 19.30 Uhr. Dantons Tod, Schauspiel von Büchner, So, 15 Uhr, Einführung 14.30 Uhr. 5820000. **friedrich5** Welt wie Brei, Wilhelm Busch und die Tätigkeit des blumenkohlähnlichen Gehirns, Sa, 20 Uhr. **Zwinger1** Lilly Link, von Philipp Löhle, So, 20 Uhr. **Zwinger2** Seelandluft von Annette Büschelberger, So, 15 Uhr. **Zimmertheater** Dämonen, von Richard Everitt, Sa, 20 Uhr, So, 17 Uhr. Tel. 21069. **Taeter Theater** Valentiniaden, Sa, 20 Uhr; Die letzten Tage der Menschheit von Karl Kraus, Wolfgang Graczol liest Textauswahl, So, 19.30 Uhr, Tel. 163333. **Tikk Theater** Nicht weinen, Nostos Tanztheater, Sa, So, 20 Uhr, Tel. 978924.

Professor „forscht“ mit Vorschülern

Der Zellbiologe Dr. Eberhard Spiess besuchte das „Mäusenest“ – Anmeldung für Kindergärten: Bescheide werden früher verschickt

Weinheim-Hohensachsen. (wei) Fynn ist sich sicher. „Kleine grüne Punkte und Striche“, sieht der fünf Jahre alte Junge, wenn er durch das Mikroskop blickt. „Lass' mich auch mal“, stupt ihn Amelie in die Seite und klettert auf den Stuhl, um durch das Gerät zu schauen. „Oh, da bewegt sich was“, ruft sie, „es zappelt“. Die anderen Kinder, die um den Tisch herumstehen, werden neugierig. Was da wohl zappelt unter der kleinen Glasplatte. „Das könnte ein Wasserfloh sein“, antwortet schmunzelnd der ältere Herr im sportlichen Pulli in einem Ton, mit dem man an Weihnachten auch Geschenke auspackt.

Es ist ja auch fast wie Weihnachten, wenn Professor Dr. Eberhard Spiess den Kindergarten „Mäusenest“ besucht. Immer freitags hat der pensionierte Forscher das in den vergangenen Wochen getan. Im Gepäck einen Laptop, ein Mikroskop, alle möglichen Gräser und Blättchen, hier und da mal einen winzigen Wasserfloh, was eben so krecht und fleucht in millionenfacher Vergrößerung.

Der Zellbiologe, der am Heidelberger Krebsforschungszentrum beschäftigt war, ermöglicht den Kindern im letzten Kindergartenjahr einen besonders spannenden Vormittag. Er führt kleine Experimente am Mikroskop vor und erklärt den meistens fünfjährigen Vorschülern, was sie alles erkennen können. „Das sind Zellen, das sind die Zellwände“, veranschaulicht er. Am Computer kann er dann genau erklären, welche Aufgaben Zellen haben: „Aus Zellen entstehen Lebewesen, unter anderem ist da schon festgelegt, ob Menschen als Jungen oder Mädchen geboren werden“, erzählt Spiess. Die Kinder kichern. Der Mann versteht sich mit den Kleinen prächtig, schließlich hat er selbst zwei Enkelkinder in der Einrichtung. Das „Mäusenest“ hat das Angebot des



Mit Mikroskop, Laptop und allerlei Forschungsobjekten besuchte Zellbiologe Dr. Eberhard Spiess den Hohensachsener Kindergarten „Mäusenest“. Er hat zwei Enkelkinder in der Einrichtung. Foto: K

„Professor Opas“ gern angenommen, denn seit Jahren schon leben der Kindergarten und die Sepp-Herberger-Grundschule, die sich unter einem Dach befinden, eine Kooperation, die sich „schulreifes Kind“ nennt. Dabei werden Kinder im letzten Kindergartenjahr spielerisch auf schulische Anforderungen vorbereitet. Sie entdecken die Welt, die sie später begreifen lernen sollen. Erzieherin Ariane Krüger und Grundschullehrerin Anette Zobel begleiten die Kinder dabei. Der

Übergang vom Kindergarten zur Schule, so ihre Erfahrung, verläuft dann meistens wie im Spiel.

Die Weinheimer Kindergärten und Kindertagesstätten werden die Zusagen für Kindergartenplätze in diesem Jahr einen ganzen Monat früher geben können als bislang. „Bereits am 15. April werden die Bescheide für das nächste Kindergartenjahr verschickt“, kündigte Amtsleiterin Carmen Harmand an. Danach beginnt eine Zwei-Wochen-Frist, in der die El-

tern verbindlich mitteilen müssen, ob sie den Betreuungsplatz annehmen oder nicht. Dieser frühere Stichtag gebe Eltern und Einrichtungen mehr Planungssicherheit. Weshalb diese Neuregelung für alle kommunalen und kirchlichen Kindertageseinrichtungen gilt. Nötig ist dieser gemeinsame Termin, weil viele Eltern ihre Kinder in mehreren Kindergärten anmelden. Kinder, die bei der Platzvergabe nicht berücksichtigt werden können, werden in die Warteliste aufgenommen.

„Wir setzen auf den persönlichen Kontakt“

Stadtwerke-Chef wehrt sich gegen Vorwürfe, Mitarbeiter seien beratungsresistent und kundenfeindlich

Weinheim. (wit) Der Geschäftsführer der Stadtwerke Weinheim, Peter Krämer, hat gestern „verwundert und sehr enttäuscht“ auf die Berichterstattung über die Kritik an der Informationspolitik seines Hauses durch den Weinheimer Dieter Müller reagiert (Artikel „Beratungsresistent und kundenfeindlich“ in unserer gestrigen Ausgabe). Die Mitarbeiter der Stadtwerke seien „weder beratungsresistent noch kundenfeindlich“, heißt es in einem Schreiben Krämers an die Rhein-Neckar-Zeitung: „Ganz im Gegenteil, unser Kundenservice beantwortet Fragestellungen zu den Produkten, Tarifen oder Rechnungen per Telefonat oder gerne auch in einem persönlichen Gespräch.“

Sein Haus setze auf persönlichen Kontakt, schreibt Krämer weiter, und verzichte bewusst auf den Einsatz von Call-Centern oder Anrufbeantwortern. Und wei-

ter: „Viele Kunden ... kommen gerade wegen des persönlichen Kontaktes wieder zu uns zurück.“ Krämer weist darauf hin, dass Kunden der Stadtwerke in einem Anschreiben zur Gaspreissenkung Beispielrechnungen fänden für „gängiges Abnahmeverhalten“. Damit sei schnell ersichtlich, in welchem Rahmen sich die Preise veränderten.

„Dem Wunsch nach kundenexakter Darstellung nachzukommen, ist ohne weiteres nicht möglich“, erläutert Krämer und fragt: „Auf welcher Basis sollen Preisveränderungen zum Beispiel bei Neukunden ohne Abrechnungshistorie oder einem Kunden, der unterjährig zu uns gewechselt ist, stattfinden?“ Darüber hinaus erschwerten auch Vorgaben des Gesetzgebers eine einfache und transparente Darstellung. Krämer: „Wir sind verpflichtet, die Erdgas- und Umsatzsteuer

separat auszuweisen, und müssen somit Netto- und Bruttopreise ausweisen. Aus Sicht der Stadtwerke ist es daher richtig und fair, dass wir die Preisveränderung auf durch uns beeinflussbare Preiskomponenten, d.h. auf den Nettopreis ohne Steuern und Abgaben beziehen.“

Die Forderung nach Abrechnung der Gaspreise nach Cent pro Kubikmeter zeuge von „einem erheblichen Informationsdefizit“, schreibt der Stadtwerke-Geschäftsführer. Durch eine rechtliche Vorschritt sei festgelegt, dass die Abrechnung beim Kunden mit der Einheit „Kilowattstunde“ durchzuführen sei. Die Gasabrechnung sei klar gesetzlich geregelt; alle verwendeten Faktoren seien nachprüfbar und nachvollziehbar. Krämer: „Die Aussage des Aufblähens durch nicht überprüfbare Faktoren seitens der Versorger ist schlichtweg falsch.“

Schulstandort Weinheim stärken

SPD und Grüne setzen sich für berufliche Gymnasien ein

Weinheim. (zg/nam) Auch der Landkreis rechnet mit Zuschüssen aus dem Konjunkturpaket, da er Träger beruflicher und Sonderschulen sei: Das erläuterte jüngst Landrat Dr. Jürgen Schütz auf Nachfrage von Kreisrat Uli Sckerl (Grüne). Landkreise erhielten die gleichen Pro-Kopf-Pauschalen pro Schüler wie Kommunen. Schütz rechne mit etwa 2,75 bis drei Millionen Euro. Mit den Mitteln soll insbesondere die Maria-Montessori-Schule saniert werden. In den Schulen im Berufsschulzentrum Weinheim sollen eine Reihe von dringlichen Maßnahmen und Anschaffungen getätigt werden.

Helen-Keller-Schule (HKS) und Hans-Preudenberg-Schule (HFS) hatten beantragt, in ihre beruflichen Ausbildungsangebote das Profil eines sozialwissenschaftlichen beziehungsweise technischen Gymnasiums zu integrieren. Kreistagsgrüne und GAL machten klar, dass sie die Gymnasiums-Anträge unterstützen. Ziel sei es, dass die Profile spätestens zum Schuljahr 2010/2011 starten könnten. Sckerl erläuterte, dass die Kriterien für die Vergabe von Standorten beruflicher Gymnasien unklar gewesen seien. Beruflichen Gymnasien müssten dort angesiedelt werden, wo die Nachfrage nach beruflicher Ausbildung stetig wachse und bevölkerungsstarke Strukturen vorhanden seien. Das sei in Weinheim der Fall. Grüne und GAL halten deshalb die HKS- und HFS-Schule als Standorte beruflicher Gymnasien für prädestiniert. Man begrüße die Zusage des Kultusministeriums, an der HKS eine „Berufsschule Soziales“ einzurichten.

SPD-Kreisrat Uwe Kleefoot sieht dies als Teilerfolg. Er zeigte sich aber enttäuscht, dass „der bevölkerungsstärkste Landkreis in Baden-Württemberg bei der Standortfestlegung für berufliche Gymnasien nicht berücksichtigt“ wurde. Kleefoot hofft wie die Grünen, dass ein neuerlicher Anlauf 2010 Erfolgsaussichten für diese Schule hat. Ebenso wäre aus seiner Sicht die Ergänzung durch ein sozialwissenschaftliches Gymnasium an der HKS ein wichtiger weiterer Schritt für den Schulstandort Weinheim.

Exzellentes Ensemble entstaubte die Geschichte

Die Komödie am Kurfürstendamm präsentierte in der Stadthalle „Meine Schwester und ich“

Von Sabine Sipos

Weinheim. Von Lübeck bis ins bayerische Freising ist die Komödie am Kurfürstendamm mit dem musikalischen Lustspiel „Meine Schwester und ich“ von Ralph Benatzky auf Tournee und machte nun in Weinheim Station.

Nichts Tiefgründiges erwartete die Zuschauer, sondern ein heiterer Theaterabend. Das Ensemble verstand es exzellent, ihm den Staub einer 30er-Jahre-Geschichte zu nehmen. Bestens aufgehoben war die Inszenierung in den Händen von

Herbert Herrmann (etwas hatte auch Jürgen Wölffer die Hand dabei im Spiel), der hiermit seine Visitenkarte abgegeben haben dürfte, um in die Fußstapfen eines – bis dato ungeschlagenen – Wolfgang Spier zu treten.

Rasant, mit viel Wort- und Spielwitz sowie dezent eingefügten Modernismen verließ das Spiel um Liebe und verzwickte Standesunterschiede. Eine knallbunte Bibliothek, die sich mit wenig Aufwand in einen Schuhladen verwandeln ließ (Bühnenbild: Günther Lüdecke) schaffte den Rahmen für das Spiel „um ein bisschen Liebe“, wie es in einer Liedzeile hieß. Geschickt platziert, der musikalische Begleiter am Klavier, Andrew Hannan. Mit seiner Begleitung erhielten die Gesangseinlagen fast Chansoncharakter, was den „singenden Schauspielern“ sehr zugute kam. Herbert Herrmann spielte in der Rolle des schüchternen „Prof. Roger Fleuriot“ seine Boulevard-Theater-Erfahrung aus und vermied allzu viel Klaukau. Voll in seinem Element war er,

wenn er der vermeintlichen „Schwester“ im Schuhgeschäft begegnete. Romanisch schwärmte er singend: „Mein Mädel ist nur eine Verkäuferin in einem Schuhgeschäft...“

Hartnäckig, mit Witz und Temperament verfolgte Nora von Collande ihr Ziel, diesen charmannten, doch etwas verklemmt-zerstreuten „Bücherwurm“ zu erobern. Wiener Charme zu Zeiten der Donaumonarchie verbreitete der grandiose Komödiant Marcus Ganser als „Graf Lacy Irimbert Ferdinand II.“, ein Verehrer Lillis. Dass er und der mit viel Komik „verzweifelte“ Schuhladenbesitzer „Filosel“ (Gerd Lukas Storz) im Spiel um die Liebe nicht leer ausgingen, dafür sorgten das quirliche Hausmädchen „Marie“ (Johanna Mildner) und das Ladenmädchen „Irma“ (Birge Funke), das exzellent singend und tanzend ihren Hang zur Revue auslebte. Flotte Choreographien und ein mit sichtlichem Vergnügen agierendes Ensemble rundeten diesen amüsanten Theaterabend ab.

Wir laden ein zur
Schriesheimer Woche
 mit Spezialitäten
 aus Großmutter's Küche
 vom 25. 2. bis 6. 3. 2009

Wir bieten Ihnen
 10 hausgemachte Gerichte
 aus Großmutter's Kochbuch

Müller's Weinstube
 Max-Planck-Str. 10, 69198 Schriesheim
 westlich der B 3, bei der Kurpfalzschule
 Tel. 0 62 03 / 6 50 77
 oder 0 62 03 / 6 88 27

Mathaisemarkt 2009
Schriese rockt
 im Festzelt!!
 am Dienstag, dem 10. März
 Vorverkauf: Rhein-Neckar-Zeitung, Gesch.-Stelle Schriesheim, Bismarckstraße 30